

NEUTRAUBLING

Südlicher Landkreis und Umland Ost



NATUR

Tipps für Haus und Garten finden Sie in unseren Themenwelten.

WWW.MITTELBAYERISCHE.DE

STADTRAT

Neutraubling verzichtet auf Seniorenbeirat

NEUTRAUBLING. Die Stadt Neutraubling hat die Senioren im Blick. Vor vier Jahren bestellte der Stadtrat Inge Köglmeier und Christina Zeller zu Seniorenbeauftragten. Köglmeier ist Leiterin der Seniorenarbeit der katholischen Pfarrei; Zeller kocht jeden Donnerstag für den Seniorenmittagstisch in der evangelischen Kirche. In der jüngsten Sitzung des Stadtrats befasste sich das Gremium mit dem Thema Seniorenarbeit.

Bürgermeister Heinz Kiechle betonte, dass die Stadt sehr froh über die engagierten Seniorenbeauftragten sei. Bei Treffen beispielsweise im Landratsamt Neutraubling mit anderen Kommunen sei man bezüglich der Gründung eines Seniorenbeirats angesprochen worden. Der Bürgermeister erinnerte, dass der Stadtrat Neutraubling sich bereits im Juni mit diesem Thema befasst und sich gegen eine solche Gründung ausgesprochen habe. Grund dafür sei die hervorragend funktionierende Seniorenarbeit in den Neutraublinger Vereinen und Kirchen. Eine vorstellbare Möglichkeit wäre, das Team um die beiden städtischen Seniorenbeauftragten zu erweitern, um anfallende Aufgaben besser verteilen zu können, erklärte der Rathauschef.

Bürgermeister Kiechle verwies auf die bereits existierende „Seniorenbrochure“ der Stadt, in der die jeweiligen Seniorenarbeits-Ansprechpartner der Neutraublinger Vereine und Organisationen aufgeführt seien. Ähnlich wie bei der Jugendarbeit könne man die Liste aktualisieren und anhand dieser zu einem jährlichen „Runden Tisch Seniorenarbeit“ einladen, schlug der Bürgermeister vor.

Bei solchen Treffen gäbe es dann die Möglichkeit, Anregungen und Vorschläge vorzubringen. Freilich könne sich jeder, der eine Idee in Sachen Seniorenarbeit habe, jederzeit im Rathaus melden. „Die Zusammenarbeit mit den Vereinen läuft bis dato reibungslos“, hob der Rathauschef hervor. Auch der Barrierefreiheit, etwa mit Absenkung der Bordsteine, habe man sich in Neutraubling bereits angenommen.

Mit einer Gegenstimme wurde beschlossen, auf die Einrichtung eines Seniorenbeirates zu verzichten. Die vom Gremium bestimmten Seniorenbeauftragten, Inge Köglmeier und Christina Zeller, sollen künftig, wenn sie Hilfe brauchen – wie beispielsweise bei Veranstaltungen seitens der Stadt, auf die Unterstützung von Vereinen zurückgreifen können, fasste Kiechle zusammen. (lps)

KONZERT

Drei Bands spielen beim Jugendtag

SCHIERLING. Am Samstag, 27. Oktober, kommen die Fans von guter Hip-Hop-Musik ab 19 Uhr in der Schierlinger Mehrzweckhalle voll auf ihre Kosten. Denn im Rahmen des Jugendtages „DemoCrazy: Voll daheim – Voll dabei“ kommen mit „Refugee Rap Squad“, der Combo „Marshallians“ und „Ferge x Fisherman“ aus Nürnberg drei angesagte Gruppen auf die Bühne. Die Bands treten jeweils eine Dreiviertelstunde auf, so dass für reichlich Abwechslung gesorgt ist. Bereits ab 14 Uhr sorgen DJ „The Crack Kids“ mit Benedikt Wagensonner und Norman Czerny für Stimmung in der Mehrzweckhalle. (lww)



Die Obertraublinger Kickboxer zeigen regelmäßig ihr Können.

FOTOS: THERESIA LUFT

Die Kickboxer verändern sich

SPORT Der „Open Bavaria Cup“ lag heuer erstmals in Händen eines neuen Organisationsteams. Albert Kaiser zieht sich zurück.

VON THERESIA LUFT

OBERTRAUBLING. Das weit über die Grenzen von Obertraubling, man kann eigentlich sagen weit über die Grenzen von Bayern und Deutschland hinaus bekannte Kickboxturnier „Open Bavaria Cup“ im Leo-Grass-Sportzentrum in Obertraubling veränderte sich. Dreißig Jahre lag die Leitung und Organisation dieses Wettkampfturniers in den bewährten Händen von Albert Kaiser, Cheftrainer und Vorsitzender vom Kickboxverein TOP-TEN Obertraubling und seiner Frau Christine.

Nun legte Kaiser die Leitung und Organisation des 31. „Open Bavaria Cup“ in die Hände von Timur Kopp, der nach Kaisers Planung ab 2019 den Posten des Cheftrainers in Obertraubling übernehmen soll. Der Vereinsvorsitz bleibt weiterhin bis zu den nächsten Neuwahlen in zwei Jahren in den Händen von Kaiser, wie er der MZ erklärte. Kaiser lebt und liebt seine Kickboxer und alles, was dazu gehört.

Langsamer Rückzug

„Irgendwann ist es aber an der Zeit, sich zurückzuziehen. Meine Frau und ich haben neben dem Sport noch eine andere gemeinsame Leidenschaft: unsere Schäferhunde. Da sind wir ebenfalls in einem Verein, beim Hundeverein Hagelstadt sehr aktiv und wir wollen uns zukünftig noch mehr des Hundesports annehmen“, so Kaiser, der aber gleich wieder beim Kampf seines Schützlings Milena am Mattenrand stand und sie mit vollen Einsatz coachte.

„Achtung, pass auf“ oder „Gut gemacht, Milena, mach weiter so, du schaffst das“, motiviert er wie eh und je den Nachwuchs. Wie seine Frau



Albert Kaiser ist mit Leib und Seele Kickbox-Trainer.



Die Organisatoren: v. l. Jan Schabbel, Timur Kopp, Cornelius Hofmann.



Und schon geht der Kampf los; die Kämpfer sind bereit.

Christine erklärte, ist es für die Kämpfer wichtig, eine Bezugsperson, den Trainer, am Mattenrand zu wissen; dann sind die Leistungen effektiv besser. Sie selbst war aktive Kickboxerin, holte Weltmeistertitel, war bis dato 30 Jahre Trainerin und nimmt viele Erfahrungen aus dieser Zeit mit, die sie nicht missen möchte. „Wir haben jungen, engagierten, gut ausgebildeten Nachwuchs bei den Top Ten Kickboxern und da heißt es für Albert und mich nun im richtigen Moment sich zurückzuziehen, sagt Christine, die

TRAININGSZEITEN

Probetraining: zweimal kostenlos möglich in Semikontakt/Point-fighting, Leichtkontakt, Vollkontakt oder Selbstverteidigung für Anfänger und Einsteiger (Kinder, Jugendliche, Damen und Herren).

Montag: alle Altersklassen (Fortgeschrittene) ab 19.30 Uhr im vereinseigenen Trainingsraum in der Herzog-Albrecht-Straße in Obertraubling, Ortsteil Piesenkofen.

Donnerstag: alle Altersklassen (Anfänger und Fortgeschrittene) ab 19 Uhr in der Hermann Zierer Grundschulturnhalle Obertraubling, Piesenkofener Straße.

Freitag: Kinder 6 - 10 Jahre ab 17 Uhr im Vereins-Trainingsraum

zweite Vorsitzende ist.

Der neue Hauptansprechpartner des „Open Bavaria Cup“, Kopp, trainierte bereits als kleiner Junge bei Kaiser und kennt die Gepflogenheiten des Turniers aus erster Hand. Unterstützung erhielt Kopp von Jan Schabbel und Cornelius Hofmann – alles keine Unbekannten in der Kickbox-Szene. Alle drei holten immer hochrangige Titel, bis hin zum Weltmeister. Alle drei waren sich einig, dass die Organisation und das Drumherum reibungslos ablaufen müsse, genau so wie es ih-

nen ihr großes Vorbild Albert Kaiser vorgemacht habe. Das offene Turnier für Sportler aller Verbände und Nationen fand dieses Jahr zum 31. Mal in Folge, also ohne eine Unterbrechung, statt.

Ziel der Veranstaltung war und ist auch weiterhin, wie die drei versicherten, die Freude an Sportkarate und Kickboxen zu repräsentieren und die Veranstaltung mit toller Atmosphäre noch populärer und interessanter zu machen – nicht nur für die, die bereits von dieser Sportart begeistert sind, sondern auch für diejenigen, die sie nicht kennen, so Kopp. Er ist seit 17 Jahren im Verein und kämpfte 15 Jahre beim „Open Bavaria Cup“ mit.

Ein Sport für jedermann

Faire Kämpfe, ohne große Verletzungen und der Spaß der Teilnehmer stehen seit über 30 Jahren für den „Open Bavaria Cup“ und so soll es weiterhin bleiben, fasste er zusammen. Mittlerweile ist Kickboxen ein Sport für jedermann geworden, wobei es als Fitnesssport, als Ausgleich zum stressigen Alltag, dient. Der Bereich „Selbstverteidigung“ ist gerade für Frauen sehr interessant geworden. Als Neuerung überlegt er, einen Galakampf mit ins Geschehen zu etablieren.

Jan Schabbel findet es gut, dass Kaiser auch dieses Mal, obwohl er nicht mehr Organisator des „Open Bavaria Cup“ war, seine Hand schützend über alles hielt. Es gab viel zu tun, am Abend zuvor aufbauen, am Turniertag ab 8 Uhr wiegen, Trainer- und Kampfrichterbesprechung, ab 11 Uhr starten die Wettkämpfe. Am Ende schnell wieder die Halle räumen, formulierte Schabbel, der aber froh ist, dass das Organisationsteam viele Jahre bei Kaiser Erfahrungen sammeln durfte. Hofmann ergänzte, es wäre schön, wenn künftig noch mehr Zuschauer kommen würden. Das einzige, was die Organisatoren bedauerten, war, dass sie dieses Mal nicht mitkämpfen konnten.

MEHR BILDER UNTER:
www.mittelbayerische.de